

Interview mit CEO Dr. Urs Graf:

«Patientenorientierte, effiziente Betriebsabläufe»

Seite 8

Spital Linth

Neubau und Gesamtsanierung



Synergy OR Integration Suite

Future Technology Today



- 4K/UHD video routing and streaming with unlimited sources
- Live conferencing, from OR to OR and any other destination
- Workflow improvement by having patient data in the OR
- Demonstration suite located at Arthrex Munich office
- Optimized turnaround through enhanced ergonomic usability
- Open to connect third-party equipment
- One solution for use across all surgical disciplines

www.arthrex.com

© Arthrex GmbH, 2019. All rights reserved.



Wichtiger Schritt nach vorne



Geschätzte Leserinnen und Leser

Mit Neubau und Gesamtanierung vollzieht das Spital Linth in seiner 124-jährigen Geschichte einen wichtigen Schritt nach vorne. Damit verfügen wir über eine konkurrenzfähige Infrastruktur, die künftig noch effizientere Betriebsabläufe zum Wohle der Patienten ermöglicht.

In der zweiten Phase der Spitalerweiterung entstand ein ansprechender Neubau, der nicht nur durch seine zeitgemässe architektonische Gestaltung besticht. Dank der modularen Bauweise eignet sich das Raumangebot problemlos für verschiedene Nutzungen und kann im Bedarfsfall rasch und kostengünstig an neue Erfordernisse angepasst werden. Da Patientenbereiche, Wege und Haustechnik nun sauber voneinander getrennt sind, gehören Hindernisse und Engpässe der Vergangenheit an. Harmonisch fügt sich das zukunftsorientierte Gebäude in den vorhandenen Bestand und die umgebenden Grünflächen ein. Im Zuge der Neugestaltung wurden sie um «Healing Gardens» und Therapiegärten bereichert und bilden das

grüne Herzstück innerhalb des Gebäudekomplexes. Unser Spital bleibt auch künftig ein Spital im Grünen.

Nicht nur die Natur ist förderlich für das Wohlbefinden von Patienten und Mitarbeitenden; dies bewirkt auch die Kunst, der in unserem Spital eine wichtige Rolle zukommt. Vor allem regionale Künstler haben bei uns die Möglichkeit, in Wechselausstellungen ihre Werke einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Sie tragen so zu einer modernen, freundlichen und einladenden Atmosphäre bei.

Für die kommenden Herausforderungen der öffentlichen Gesundheitsversorgung ist das Spital Linth bestens vorbereitet. Auch in Zukunft empfiehlt es sich den Bewohnern der Region als wohnortnahe Einrichtung, die im Notfall eine rasche Behandlung garantieren kann.

Eine gewinnbringende Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Urs Graf
Spitaldirektor und Chefarzt



SPECIAL zum Neubau und Gesamtanierung des Spital Linth

Impressum

Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9001 St.Gallen, Telefon 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, leader@metrocomm.ch, www.leaderdigital.ch | Verleger: Natal Schnetzer | Redaktion: Stephan Ziegler (Leitung), sziegler@metrocomm.ch | Text: Thomas Vesper | Fotografie: Marlies Thurnheer, zVg | Geschäftsleitung: Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | Anzeigenleitung: Oliver Iten, oiten@metrocomm.ch | Marketingservice/Aboverwaltung: Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | Abopreis: Fr. 60.– für 18 Ausgaben | Erscheinung: Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | Satz: Béatrice Lang, blang@metrocomm.ch | Druck: Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach
LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 1660-2757

metro
comm

Funktionalität, Organisation und Flexibilität

Das ursprüngliche Spitalgebäude war von 2006 bis 2009 mit Fokus auf die Bettenstationen im Hochhaus teilsaniert und um ein Restaurant erweitert worden. Im Rahmen eines zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs 2010/2011 wurde für die zweite Etappe die Aufwertung der noch nicht erneuerten Pflege- und Sozialbereiche im Bestand sowie die Erweiterung durch einen Neubau mit modernen Untersuchungs- und Behandlungsbereichen ausgeschrieben.

Bollhalder Eberle Architektur in Zusammenarbeit mit HRS Real Estate AG als Totalunternehmer überzeugte die Jury mit einem Projekt, das höchste Ansprüche an Funktionalität, Organisation und Flexibilität des medizinischen Zentrums stellt. Durch

den neuen Erweiterungsbau entsteht nach Einschätzung der Jury eine überzeugende Gesamtkomposition mit den vorhandenen Gebäuden. Der hohe Wiedererkennungswert des bestehenden Bettentrakts bleibt erhalten. Er ist weiterhin als freistehender



Hauptbau zu erkennen und erweist sich dank einer freien Rundumsicht für Patienten wie Mitarbeitende gleichermaßen als attraktiv.

Spital im ländlichen Siedlungsgefüge

Das Spitalareal bildet den östlichen Abschluss des besiedelten Gemeindegebietes von Uznach im Übergang zur Landwirtschaftszone. Das markante, bereits sanierte Bettenhochhaus mit seiner präzisen Ausrichtung und der kraftvollen Gebäudevolumetrie charakterisiert das Spital im ländlichen Siedlungsgefüge.

«So entsteht sowohl für Patienten als auch für Besuchende eine angenehme und vertraute Atmosphäre».

Auf der Ostseite wird das Bettenhochhaus durch einen flachen und volumetrisch zurückhaltend gestalteten Neubau ergänzt. Diese konzentrierte einseitige Erweiterung schafft kurze Wege zwischen den Bettenstationen und den neu einzuplanenden Untersuchungs- und Behandlungsbereichen im Neubau.

Das neue Volumen reagiert sensibel auf die angrenzenden Freiräume und die bestehende Baustruktur. Die weitläufigen Grünflächen umfliessen die freigestellten Bauten und erzeugen die nötigen Abstandsflächen zur Umgebung. So entsteht ein angemessener Massstabssprung zu den umliegenden Wohnquartieren. Trotz dieser Rücksicht auf den städtebaulichen und landschaftlichen Kontext präsentiert sich das Projekt als selbstbewusste und charaktervolle öffentliche Einrichtung.

Grünflächen geordnet, vereinfacht und im Ausdruck verstärkt

Beim Blick von Uznach in die Linth-Ebene fällt auf, dass Baumreihen und Einzelbäume die Landschaft markant strukturieren. Diese Elemente werden im Entwurf für die Spitalumgebung aufgegriffen und vertieft. Die heute sehr heterogenen Gartenflächen werden geordnet, vereinfacht und im Ausdruck verstärkt, um die Orientierung und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Zusammen mit den Landschaftsarchitekten raderschallpartner ag Meilen ZH wurde das Spitalareal neu gegliedert und gestaltet.

Auffallende Säulenbuchen empfangen den Besucher auf dem Parkplatz respektive der Bushaltestelle und geleiten ihn zum Spitalzugang. Freistehende Bäume und Baumgruppen gliedern die weitläufigen Rasen- und Wiesenflächen. Sie spenden Schatten und tragen zur Raumbildung der Anlage bei. Auch die Parkplatzflächen werden von frei angeordneten Bäumen begleitet und beschattet. Ein Wildheckensaum umfasst die Spitalanlage gegen die Bahnlinie und das östliche Umland.

Zwei Gartenzimmer werden als spezifische Orte in die Grünanlage eingefügt. Im Terrassenbereich vor dem Restaurant, durch Hecken gegliedert, sorgt ein flaches Wasserbecken mit einem Brunnenkörper aus Kalktuff für eine angenehme Atmosphäre. Über den Brunnenkörper tropft Wasser in das Wasserbecken, wodurch sich der Kalktuff mit der Zeit immer mehr bemoost. Blütenstauden parallel zu den Heckenbändern bilden ein farbiges und duftendes Blumenbild. Kuchensäulen innerhalb der Terrasse bilden Teilräume und sorgen für Schatten. Dieses ruhige Gartenbild kann von den Sitzbänken aus genossen werden.

Therapeutische Gartennutzung

Der Therapiegarten als Heckenraum besteht aus einer Platzfläche, die von blühenden und duftenden Stauden eingefasst wird. Die Platzfläche wird derart ausgebildet, dass eine therapeutische Nutzung, etwa Laufen auf unterschiedlichen Oberflächen, Treppensteigen, etc. ermöglicht wird. Sitzbänke und ein Trinkbrunnen dienen der Erholung. Die rahmende Hecke schützt vor Einblicken. Gesamthaft bilden die Heckengärten attraktive Fixpunkte und Orte im weitläufigen Park. Im Innenhof des Neubaus ranken Kletterpflanzen an Drahtseilen in die Höhe und formen einen dreidimensionalen Gartenraum, der in das Innere des Gebäudes hineinwirkt. Die Gebäudedächer werden extensiv begrünt. Verschiedene Substrate und Substrathöhen werden mit unterschiedlichen Pflanzen eingesät. Dadurch entsteht ein buntes Muster, das den Dachflächen in der Aufsicht ein differenziertes Erscheinungsbild verleiht.

Alt und Neu ideal miteinander verknüpft

In der abgeschlossenen Umbauphase der Etappe 1 fanden wichtige Anpassungen am ursprünglichen Spital der 1970er Jahre statt. Die bereits sanierten Teilbereiche werden vollumfänglich erhalten und durch den Neubau in ihrer Funktion gestärkt.



Die bestehende Eingangsrampe, ergänzt durch eine angemessene Vorfahrt und begleitet von einer ansprechenden Landschaftsgestaltung, führt in die bestehende Eingangshalle und in das Restaurant. Diese bilden das lebendige Zentrum der Ankunft. Durch eine Erweiterung der Halle in südlicher Richtung gelingt es, diese räumlich mit der neuen inneren Wegachse in West-/Ostrichtung zu verbinden. Alt und Neu werden so ideal miteinander verknüpft.

«Das Bettenhaus bleibt das identitätsstiftende Gebäude – der Neubau ordnet sich unter».

Die klare Hierarchie der Erschliessungsbereiche sowie die präzise Anordnung der Gebäudeeinschnitte und Lichthöfe sorgen im Erdgeschoss für eine gute Orientierungshilfe. So entsteht sowohl für Patienten als

auch für Besuchende eine angenehme und vertraute Atmosphäre.

Langfristige Nutzungsflexibilität gewährleistet

Der Neubau positioniert sich als eigenständiges Ergänzungsgebäude neben dem bestehenden Bettenhaus. Der Anschluss zwischen Alt- und Neubau erfolgt nur punktuell mittels einer zweigeschossigen Passerelle. Die hochinstallierten Untersuchungs- und Behandlungsgeschosse des Neubaus wurden mit einer Geschosshöhe von 4.40 Meter erstellt, um eine langfristige Nutzungsflexibilität zu gewährleisten. Da die bestehende Spitalstruktur nicht diese idealen Geschosshöhen aufweist, werden die Niveauunterschiede auf den oberen und unteren Geschossen über Rampen mit kaum merklichem Gefälle überbrückt.

Die Fassaden des Neubaus verstärken die Wirkung der Gesamtkubatur. Das Bettenhaus bleibt dabei das identitätsstiftende Gebäude – der Neubau ordnet sich unter. Horizontale Fensterbänder zeichnen eine abstrakte Leichtigkeit auf die gegliederten und gestuften Baukörper und lassen sie miteinander verschmelzen. Eine fließende Bewegung der Fassaden wird ablesbar und verleiht dem gesamten Bau eine eigene Dynamik. Die transparenten horizontalen Glasbänder gliedern sich nach den innenliegenden Funktionsbereichen des Spitals.

Plastisch wirkendes Bauwerk

Grossformatige Fenster dienen der Belichtung der Räume, der Aufenthaltszonen und der Korridoranschlüsse. In den Untersuchungszimmern und Büros regelt ein zusätzliches mobiles Element die Frischluftversorgung. Das System ist so konzipiert, dass jederzeit ein Austausch einzelner Elemente vollzogen werden kann. Die Fassade kann so auf zukünftige Änderungen und Weiterentwicklungen im Innenraum mit hoher Flexibilität reagieren.

Vorgefertigte helle Betonelemente dienen als Verkleidung der massiv ausgeführten Brüstungen. Dabei zeichnen zusätzliche horizontale Unterteilungen eine mehrdimensionale Oberflächentiefe mit Schattenwirkung auf die muralen Fassadenstreifen und verstärken so die plastische Wirkung des Bauwerks. Sie kontrastieren mit den transparenten dunklen Glasflächen und gliedern auf diese Weise das Gebäude in horizontale Schichten.



Gebäudetechnik

**Die Zukunft angehen,
bevor sie da ist.**



amstein-walthert.ch

C:ORENTA

Gebäude-Elektroengineering

«ANSPRUCHSVOLLE
PROJEKTE SIND
UNSERE
LEIDENSCHAFT»

Die Corenta AG gratuliert dem Spital
Linth und allen Beteiligten zum
erfolgreichen Neubau.

www.corenta.ch

Corenta AG | 8600 Dübendorf

.....
CEO Dr. Urs Graf:

«Wir wollen das Spital im Grünen
sein und bleiben.»
.....



«Patientenorientierte, effiziente Betriebsabläufe»

Zur regionalen Rolle des Spitals Linth, den Zielen der derzeit laufenden Erweiterung und Sanierung sowie den Anforderungen an einen modernen Krankenhausbetrieb nimmt Spitaldirektor und Chefarzt Dr. Urs Graf Stellung.

Urs Graf, welche Rolle spielt das Spital Linth derzeit in der öffentlichen Gesundheitsversorgung der Region?

Unsere Einrichtung ist zuständig für die erweiterte medizinische Grundversorgung der Bevölkerung im Wahlkreis See-Gaster, das heisst für die Region, die sich vom Walensee bis zum oberen Zürichsee erstreckt. Wir sind auch verantwortlich für die Notfallversorgung und den Rettungsdienst, der an eine Tochterfirma, die Regio 144 AG, ausgelagert wurde. Dazu unterstützt es auch den hausärztlichen Notfalldienst mit der Notfall-Hausarztpraxis im Spital.

traktes, der modernen Diagnostikverfahren wie Endoskopie und Radiologie sowie des gesamten Ambulatoriums. Zusätzlich verfügt nun auch die Frauenklinik mit ihren neuen Büros und Untersuchungszimmern über zeitgemäss ausgestattete Räumlichkeiten. Die noch nicht renovierten Stockwerke des Bettenhochhauses sowie des Hauses C werden einer Gesamtsanierung unterzogen. Dies ist nach 40, respektive 60 Jahren zwingend notwendig. Dank Neubau und Gesamtsanierung verfügt das Spital über eine konkurrenzfähige Infrastruktur, die es erlaubt, Prozesse patientengerecht und effizient zu gestalten.

«Dank Neubau und Gesamtsanierung verfügt das Spital über eine konkurrenzfähige Infrastruktur, die es erlaubt, Prozesse patientenorientiert und effizient zu gestalten».

Wie lässt sich das durch die Baumassnahmen angestrebte Hauptziel umschreiben?

Hauptziel ist in dieser zweiten Bauetappe die Erneuerung des gesamten Behandlungs-

Vom Kredit für die zweite Etappe der Erweiterung und Neubauten in Höhe von 98 Mio. Franken werden etwa 70 Mio. Franken «wertvermehrend investiert und verzinst». Was bedeutet dies für das Verhältnis zwischen Spital und Kanton künftig in finanzieller Hinsicht?

Die Immobilien sind zusammen mit dem Bauprojekt Anfang 2017 der Spitalanlagen-Aktiengesellschaft Spital Linth übertragen worden. Die Anlagegesellschaft vermietet die Räumlichkeiten an das Spital. Der Kanton gewährt die damals in der Volksabstimmung vom November 2014 bewilligten Kredite als Darlehen.

Die Planungsphase liegt bereits ein Jahrzehnt zurück. Haben sich in diesem Zeitraum nicht auch die Anforderungen an einen modernen Spitalbetrieb verändert?

Tatsächlich ist der durch den politischen Prozess entstandene Verzug von der Planung bis zur Ausführung in einzelnen Bereichen zum Problem geworden. Innerhalb von zehn Jahren verändert sich in der Medizin vieles. Einzelne Bereiche hätte man vielleicht heute etwas anders gestaltet. Wir haben aber bereits damals Wert auf eine modulare Bauweise gelegt, sodass eine Mehrfachnutzung der

Gerontotraumatologie

Seit fast einem Jahr besitzt das Spital Linth eine Abteilung für Gerontotraumatologie. Damit wird das Krankenhaus einer aktuellen Tendenz gerecht. Nachweislich steigt der Anteil älterer Patienten, die sich vor allem auch Schenkelhalsbrüche zuziehen, kontinuierlich. Die Patienten werden vom ersten Tag an disziplinenübergreifend durch die Chirurgie und Akutgeriatrie gemeinsam behandelt. So verbessern sich die Chancen, dass sie möglichst bald wieder nach Hause zurückkehren können. Erklärtes Ziel der Geriatrie ist nicht etwa, den Tod so lange wie möglich hinauszuzögern, sondern den Betroffenen eine gesunde Lebenserwartung zu ermöglichen. Dazu gehört der Aufbau der Muskelmasse im Alter, um die Funktionalität zu bewahren. Krafttraining, Kondition, eine gesunde Ernährung mit genügend Eiweiss und Protein sowie soziale Aktivitäten sind demnach ausschlaggebend für ein gesundes Alter.

Wir wünschen dem neuen Spital Linth weiterhin viel Erfolg.

H_focus

Kompetenz und Qualität im Gesundheitswesen seit 1997

www.hfocus.ch



Spital Referenzobjekt der Kaufmann Oberholzer AG

**KAUF
MANN**
OBERHOLZER

Ihr Spezialist für Innenausbauten im
Bereich Gesundheit und Pflege.

Dem Spital Linth danken wir für den geschätzten Auftrag.

Leben, wohnen und bauen mit Holz.

Kaufmann Oberholzer AG
Schönenberg TG, Roggwil TG,
St. Gallen

Telefon 071 644 92 92
info@kaufmann-oberholzer.ch
www.kaufmann-oberholzer.ch

Schreinerei Danzl GmbH

HOLZ – vom Baumstamm bis zum Möbel

Uns ist es wichtig mit Ihnen gemeinsam Ihre Wohnträume zu realisieren

Uznacherstrasse 59, 8722 Kaltbrunn - 055 283 22 14 - 079 691 40 21

schreinereidanzl.ch

Massivholzmöbel Tische Betten Schränke Küchen



Räumlichkeiten problemlos realisiert werden kann.

Wie reagiert man auf künftig sich verändernde Voraussetzungen, die sich nur schwer voraussehen lassen?

Auch hier spielt die realisierte modulare Bauweise eine wichtige Rolle, damit man den angesprochenen, sich verändernden Voraussetzungen gerecht werden kann.

Stichwort Patientenzimmer: Nach welchen Gesichtspunkten werden diese bei Ihnen gestaltet?

Die Patientenzimmer für die stationären Kunden wurden bereits in der ersten Bauetappe, welche 2009 abgeschlossen war, gesamthaft erneuert. Damals stand der Patientenkomfort als Bauziel im Vordergrund. Wichtig war für uns damals, ein helles, angenehmes und wohlige Ambiente mit grossen Fenstern und einladenden Farben zu gestalten. Die Zimmer sind zweckgemäss und schön eingerichtet. Klare Farben wirken entspannend und tragen zum Wohlbefinden bei. Natürlich wurden auch in allen Zimmern Nasszellen eingebaut, welche auch den in seiner Bewegung eingeschränkten Patienten gerecht werden. Bei der Zimmergrösse waren wir durch die Bauweise des Bettenhochhauses

etwas eingeschränkt. Trotzdem entstanden mehrheitlich kleinere Zimmer zum Ein- oder Zweibettgebrauch. Mehrbettzimmer gibt es nur noch wenige.

«Wir haben bereits vor einem Jahrzehnt Wert auf eine modulare Bauweise gelegt, sodass eine Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten problemlos realisiert werden kann.»

Welche Vorteile bringt der Um- und Neubau aus Ihrer Sicht als Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in diesem Spitalbereich?

Am Ende des Ausbaus wird die gesamte Frauenklinik auf dem zweiten Stockwerk des Hauses B und D bezogen sein. Dies bietet sowohl den Patientinnen, als auch den Gebärenden mit ihren Säuglingen die nötige Privatatmosphäre und Intimität. Für Ärzte und Pflege vereinfacht es die Prozesse natürlich erheblich. Mit der dazugehörigen Dachterrasse besteht auch für die Gebärenden die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen.

Welche Rolle kommt den Grünflächen sowie dem schon 2007 gestarteten Projekt «Kunst im Spital Linth» in Ihrer Spitalkonzeption zu?

Die Grünflächen spielen in unserer Gesamtplanung für das Spital eine sehr wichtige Rolle. Wir wollen das Spital im Grünen sein und bleiben. Die Gartenanlage steht insbesondere auch der Physiotherapie als Therapiestation im Sinne eines Healing-Gartens zur Verfügung. Die einzelnen künstlerischen Akzente im Bereich der Grünflächen sollen zum Verweilen für Patienten, Besucher und Mitarbeitende einladen. Die wechselnden Kunstausstellungen auf den Bettenstationen und auch im Ambulatorium wollen wir in gleicher Art und Weise wie bisher weiterführen.



Wie Kunst und Natur das Wohlbefinden fördern

Dass sich eine harmonische und sinnvoll konzipierte Umgebung auf Heilungsprozesse positiv auswirkt und Arbeitsabläufe erleichtert, ist längst allgemein anerkannt. Seit der Renovation 2009 verfügt das Spital Linth über eine klar strukturierte und intuitiv eingängliche Arbeitsumgebung, die mit einer modernen Infrastruktur versehen einen wesentlichen Beitrag zu medizinischen Höchstleistungen leistet. Auch den Patienten bietet das neu gestaltete Spital zeitgemässen Komfort. Das neue Restaurant und das angegliederte Bistro richten sich mit ihren Angeboten auch an die Gäste und ermöglichen Patienten, Besucher in einem weniger intimen Rahmen als dem der Patientenzimmer zu empfangen. Dank der grosszügigen Fensterfront im Restaurant und der vorgelagerten Sonnenterrasse kann man seine Blicke ungehindert über die Gartenanlage schweifen lassen.

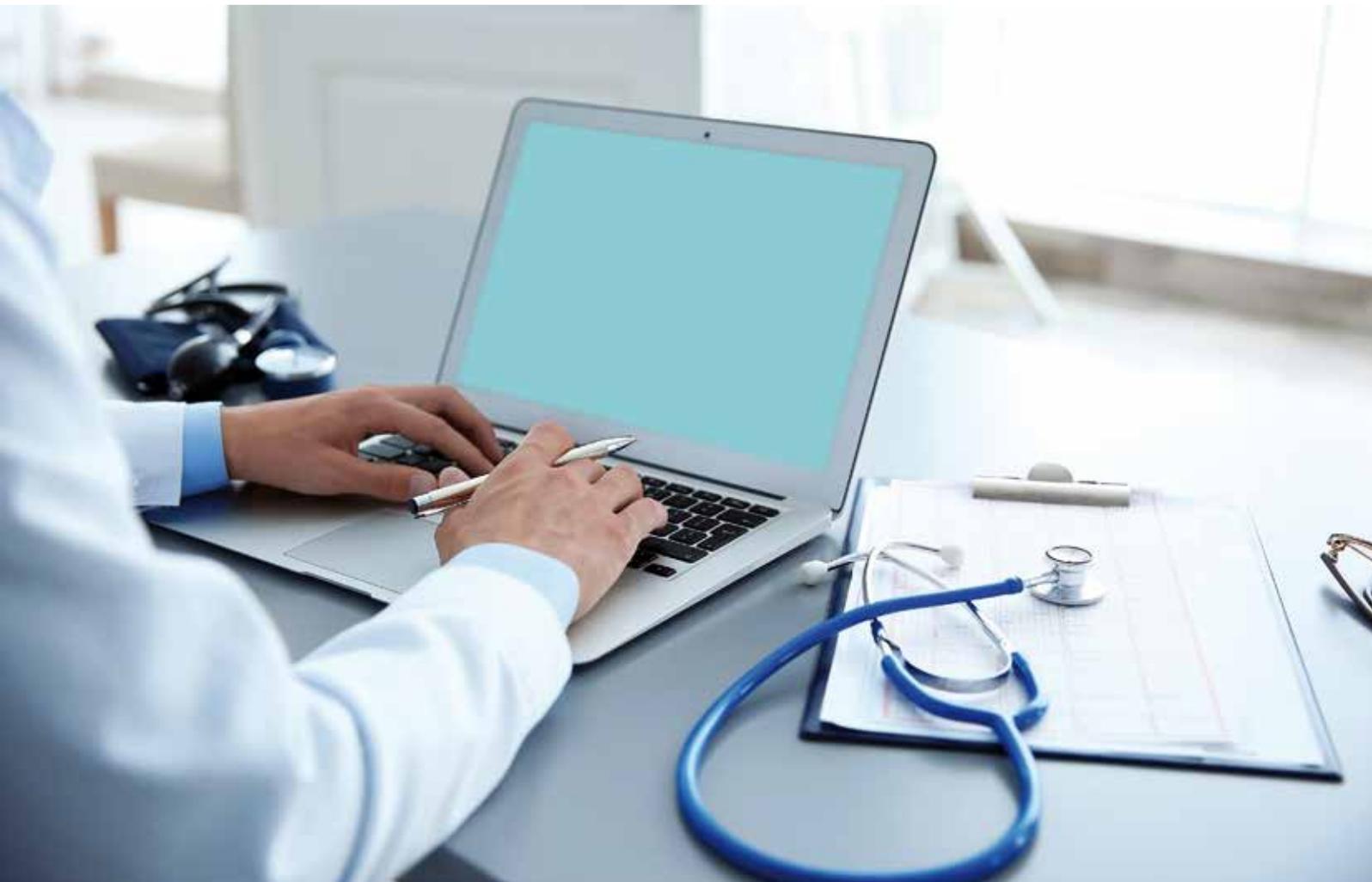
Starker IT-Lieferant und Lösungspartner

Zuverlässige und zukunftsweisende IT-Lösungen sind genauso wichtig wie ein Ansprechpartner, der die Herausforderungen im Gesundheitswesen versteht und alles aus einer Hand anbieten kann. Die Verantwortlichen des Spitals Linth wissen, dass diese Anforderungen bei der ARP Schweiz AG abgedeckt werden. Seit Jahren wird die ARP Schweiz AG als IT-Lieferant bevorzugt und geschätzt.

Mit Wurzeln in der Schweiz und mit über 30 Jahren Erfahrung im IT-Business erfüllt die ARP Schweiz AG alle Technologieanforderungen von Unternehmen jeder Art und Grösse. Sie bietet den Kunden die gesamte Welt der IT aus einer Hand an – vom Client- und Print-Management über Mobility bis hin zu fortschrittlichen Security-Lösungen. Mit einem persönlichen Ansprechpartner, der sich mit den Herausforderungen des Kunden auseinandersetzt und sie versteht, wird die IT-Beschaffung zum Kinderspiel. Gerade im Gesundheitswesen ist es wichtig, dass man zuverlässige IT einsetzt und bei einem sich ständig ändernden Markt schnell und unkompliziert Änderungen vornehmen kann.

Die ARP selbst positioniert sich als Beraterin rund um den Einsatz moderner IT-Lösungen für die Bedürfnisse von Geschäfts- und öffentlichen Kunden. Zusammen mit ihren Schwesterfirmen aus der Bechtle-Gruppe kann sie eine vollumfängliche Lösungsintegration anbieten, die tagtäglich genutzt wird. Als Teil einer Firmengruppe braucht die ARP keine eigenen Servicetechniker, denn sie kann auf das umfassende Know-how in praktisch allen Bereichen der Gruppe zurückgreifen. Damit wird man den Anforderungen der Kunden gerecht, wenn es darum geht, einen Ansprechpartner für alle IT-Belangen zu stellen.





Nebst dem transaktionellen Business wächst die ARP auch im Bereich «Digital Signage», wo bereits viele interessante Projekte umgesetzt werden konnten und wo auch weiterhin investiert wird. Weitere spannende Themen sind Connectivity, Mobility oder Modern Workplace, zu dem das Thema «Workplace as a Service» inklusive Hardware, Collaboration und Cloud-Dienste zählt. Um auf diesem Erfolg weiterhin aufbauen zu können, investiert die ARP in die Verkaufsmannschaft und in die Beratungskompetenz. Damit soll sichergestellt werden, dass man im Schweizer Markt weiterhin wachsen kann.

Mobiler Arbeitsplatz

Damit die Patienten jederzeit eine vollumfängliche Betreuung erhalten, ist es wichtig, dass man moderne und flexible Arbeitsinstrumente hat, welche die tägliche Arbeit in einem Spital erleichtern und unterstützen. Bei der Suche nach einer passenden Lösung und einem geeigneten Partner wandte man sich direkt an den Kundenbetreuer der ARP. Nach ersten Gesprächen und Bedürfnisabklärungen erstellte die ARP ein Grobkonzept, bestehend aus Pflege-/Ärztewagen,

PCs, Notebooks und diversem Zubehör. Daraufhin hat die Projektgruppe des Spitals Linth die ARP eingeladen, um ihre Lösungen vor Ort zu präsentieren. Die Projektverantwortlichen erkannten, dass die vorgestellten Lösungsansätze ihren Anforderungen entsprachen und die ARP ihre Herausforderungen ernst genommen hatte. So war es wenig verwunderlich, dass man nach einer Testphase neue, moderne mobile Arbeitsplätze bei der ARP bestellte und nun bei der täglichen Arbeit im Spital Linth einsetzt.

Möchten auch Sie mehr über IT-Lösungen aus einer Hand erfahren? Kontaktieren Sie unsere Experten oder besuchen Sie unsere Website unter: arp.ch/it-solutions.



ARP Schweiz AG
Birkenstrasse 43b
6343 Rotkreuz
Tel. 041 799 09 09
verkauf@arp.com

Managed Print Service (MPS)

Schon lange arbeitet das Spital Linth mit einer Schwesterfirma der ARP aus der Bechtle-Gruppe zusammen, wenn es um den Ausbau des Rechenzentrums geht. Auf der Suche nach automatisierten und gemanagten Druckerlösungen hat die Schwesterfirma die ARP als Spezialistin im Bereich «Managed Print Service» hinzugezogen. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Spital Linth diverse Drucker im Einsatz, die nicht gemanagt wurden und wichtige interne IT-Ressourcen beschäftigten. Mit der eingesetzten Managed-Print-Service-Lösung der ARP – bei der das Druckerverbrauchsmaterial automatisch geliefert wird, sobald der vordefinierte Mindestbestand erreicht wird, und die Drucker professionell gewartet werden – wurden interne Ressourcen freigesetzt, die für das Kerngeschäft des Spitals Linth benötigt werden. Nebenbei wurden mit der Integration der Lösung Kosten eingespart, die in andere Bereiche investiert werden können.

Ein Überblick über das Leistungsspektrum

Ausgewiesene Spezialisten für alle wichtigen Fachbereiche: Im Spital Linth zählt das zu den Selbstverständlichkeiten. Eine technische Infrastruktur auf der Höhe der Zeit, wozu ein eigenes Labor gehört, gewährleistet präzise Diagnosen. Sie bilden die Grundlage für die angemessenen Therapien. Egal, ob eine akute oder chronische Erkrankung vorliegt, im Spital Linth stehen die persönlichen Bedürfnisse des Einzelnen im Vordergrund.



Innere Medizin und Geriatrie

In der Inneren Medizin werden Patienten mit akuten und chronischen Krankheiten der inneren Organe diagnostiziert und behandelt. Dabei greifen die Ärzte auf eine hochmoderne technische Infrastruktur zurück. Neben der akuten allgemeininternistischen Versorgung jüngerer Patienten befasst sich das Spital Linth aber auch mit betagten, gebrechlichen PatientInnen, welche wegen eines akuten Krankheitsfalles oder Sturzes spitalbedürftig sind. Durch das Zusammentreffen von mehreren Krankheiten bei gleichzeitig vorliegenden altersbedingt verminderten

Leistungsreserven auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene droht häufig der akute Verlust der Selbstständigkeit und der Autonomie. Hier setzt die Akutgeriatrie an. Sie stellt die Kombination von Akutmedizin und Frührehabilitation im Akutspital dar. Die Geriatrie zeichnet sich durch ein umfassendes Konzept der modernen interdisziplinären Altersmedizin aus mit dem Ziel, die bestmögliche Wiedereingliederung der Patienten in den Alltag zu erlangen.

Daneben bietet das Spital fachspezifische Abteilungen:

Gastroenterologie

In der Gastroenterologie werden die Bauchorgane weiter untersucht. Insbesondere zu erwähnen sind dabei die Durchführung von Darmspiegelungen, Atemteste zur Erkennung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Abklärung und Behandlung von Lebererkrankungen.

Pneumologie Pulmologie

Lungen- und Atemwegserkrankungen, aber auch Lungenkrebs, können in dem modernen Labor des Spitals Linth genau ergründet werden. Die Funktion des Atemapparats prüfen, die Gaszusammensetzung im Blut messen, Belastungstests für Herz und Lunge sowie das Brustfell mittels Ultraschall untersuchen – alle diese Schritte werden neben invasiven Untersuchungen ambulant durchgeführt.

Kardiologie

Da Früherkennung und rechtzeitige Behandlung einer Herzkrankheit über Leben und Tod entscheiden, legt das Spital Linth grossen Wert auf Prävention und Diagnose. Bei entsprechenden Symptomen werden zeitnah Massnahmen getroffen. So lassen sich Durchblutungsstörungen des Herzens sowie Herzmuskelschwäche, Herzklappenerkrankungen und Herzrhythmusstörungen schnell erkennen und stationär oder ambulant behandeln.

Onkologie

Dank der Fortschritte der Onkologie bleibt über die Hälfte aller krebsdiagnostizierten Patienten nach einer rechtzeitigen Behandlung dauerhaft krebsfrei. Im Onkologischen Ambulatorium werden Tumorpatienten nach dem neuesten Stand der Forschung betreut. Nötige Chemotherapien sowie Hormon- und Immuntherapien können meistens ambulant vor Ort stattfinden.

Rheumatologie

Bei Erkrankungen und Funktionsstörungen des Bewegungsapparates wie Arthritis und Arthrose, Störungen im Knochen und in der Skelettmuskulatur, aber auch bei möglichem gleichzeitigem Befall von inneren Organen oder des Nervensystems, bietet das Spital

Linth in Kooperation mit den anderen Fachdisziplinen das gesamte Spektrum der Diagnostik und Therapie an.

Nephrologie/Hämodialyse/ Bauchfelddialyse

Die Nieren entgiften den Körper und regulieren sowohl Wasserhaushalt als auch Blutdruck. Jeder Siebte ist heute von einer oft chronisch und symptomlos verlaufenden Nierenerkrankung betroffen. Droht Nierenversagen, steht am Spital Linth Dialysepatienten eine moderne technische Ausrüstung für schonende Dialysen zur Verfügung.

Neurologie

In diesen Bereich fallen Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarks, der Nerven und Muskulatur. Durchblutungsstörungen des Gehirns, Entzündungen des Nervensystems und periphere Nervenläsionen werden untersucht und behandelt.

Pädiatrie

Stationäre Aufnahme im Spital Linth finden Kinder ab zwei Jahren. Dabei werden sie von Belegpädiatern behandelt und von ausgebildeten Pflegefachpersonen begleitet. Eltern fällt es erfahrungsgemäss immer schwer, ihr Kind von einer fremden Person betreuen zu lassen. Deswegen ist es so wichtig, einen intensiven Austausch und einen möglichst engen Kontakt zum eigenen Kind zu ermöglichen.

Ultraschall

Damit lässt sich der Zustand innerer Organe beurteilen. Venen werden nach Thrombosen abgesucht, Schilddrüsenknoten untersucht oder Gelenke für eine Punktion sichtbar gemacht. Eine Sonografie ist rasch und ohne besondere Vorbereitung durchführbar. Im Spital Linth werden ambulante Ultraschalluntersuchungen je nach Fragestellung der behandelnden Hausärzte von Fachspezialisten durchgeführt.

Dermatologie

In der dermatologischen Klinik werden neben Erkrankungen an Haut, Schleimhäuten, Nägeln und Haaren auch übermässiges Schwitzen behandelt sowie ästhetische

Eingriffe mit modernsten Laser-Apparaturen vorgenommen.

Angiologie

In der Angiologie werden Erkrankungen der Gefässe abgeklärt und behandelt. Dies umfasst die Diagnose und Therapie von Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefässe. Besonders häufig behandelt die Angiologie die arterielle Verschlusskrankheit, Gefässerweiterungen (Aneurysmata), Krampfaderleiden und Venenthrombosen.

Memory Clinic

Immer mehr Menschen erreichen ein Alter, in dem Gedächtnisstörungen üblicherweise auftreten. Je nach Ursachen sind solche Probleme jedoch behandelbar. Umso wichtiger ist, dass Patienten eine Abklärung nicht hinausschieben.

In der Memory Clinic Linth ist genau dafür ein professionelles Team zuständig. Fachärzte aus den Bereichen Neurologie, Geriatrie, Psychiatrie und Neuropsychologie stellen für jeden Patienten ein individuelles Abklärungsprogramm zusammen. So finden sie heraus, ob der Vergesslichkeit zum Beispiel ein Vitaminmangel, eine Stoffwechselstörung oder tatsächlich eine Demenz zugrunde liegt.

Diabetologie und Endokrinologie

Ein gestörter Hormonhaushalt kann sich in unterschiedlichsten Erkrankungen äussern. Besonders verbreitet sind Diabetes, Schilddrüsenstörungen und Übergewicht, doch auch zahlreiche selteneren Krankheiten haben ihren Ursprung in einem beeinträchtigten Zusammenspiel der Hormone. Patienten mit der Zuckerkrankheit oder anderen Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse oder Nebennierenrinde werden durch unsere Fachärzte nach den aktuellsten Erkenntnissen aus unterschiedlichsten Diabetes-Forschungsfeldern behandelt und begleitet. Spezialisierte Diabetesfachberater helfen bei der Blutzuckereinstellung, zertifizierte Wundmanager des Wundambulatoriums kümmern sich um diabetestypische Fussverletzungen, und für Fragen rund um eine sinnvolle Ernährung bei Diabetes oder Übergewicht sind unsere Ernährungsberater für Sie da.

Chirurgie

Die enge Vernetzung der chirurgischen Disziplinen mit den anderen Fachbereichen des Spitals gewährleistet auch bei komplexen Krankheitsbildern und Verletzungen angemessene Lösungen.

Allgemeinchirurgie/Viszeralchirurgie/ Kinderchirurgie

Viele chirurgische Eingriffe bergen heutzutage kaum ein Risiko und lassen sich oft sogar ambulant vornehmen. Ein Grossteil davon wird minimalinvasiv durchgeführt, was die Erholungszeit und die Infektionsgefahr verringert. Sämtliche Operationen im Bauchraum nehmen Viszeralchirurgen vor. Die winzigen Hautschnitte heilen schnell ab und hinterlassen kaum Narben. Besonders spezialisiert ist das Haus auf Eingriffe am Beckenboden und After sowie auf Darmkrebs und entzündliche Darmerkrankungen.

Das Spektrum der Kinderchirurgie umfasst die konservative und operative Versorgung und Nachbehandlung von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen, Erkrankungen des Magen-Darmtraktes und Knochenbrüchen. Die Kinderchirurgie ist das chirurgische Spezialgebiet für die Behandlung von Kindern aller Altersstufen.

Orthopädie

Orthopädische Beschwerden werden im Alltag oft mit dem natürlichen Verschleissprozess erklärt. Die Ursachen sind aber oft

komplexer und müssen bei der Wahl der Therapie berücksichtigt werden. Da eine orthopädische Operation die Symptome nur lindert, die Krankheit aber nicht rückgängig machen kann, sollte man rechtzeitig mit einer Vorbeugung etwa durch Stärkung von Muskeln und Bändern beginnen.

Neben Schulterchirurgie werden auch Operationen am Ellbogengelenk und an der Hand ausgeführt. Nach der Abklärung von Beschwerden an der Wirbelsäule erarbeiten die Ärzte eine darauf zugeschnittene Therapie. Hüfte und Knie werden minimalinvasiv und computerassistent operiert. Auch in der komplexen Fusschirurgie setzen sich diese Verfahren zunehmend durch. Behandelt wird der komplette Fuss vom oberen Sprunggelenk bis zum kleinen Zeh.

Urologie

Für die Betreuung von männlichen sowie weiblichen Patienten in der Urologie stehen am Spital Linth Ultraschall- und Röntgenapparate sowie Geräte zur Druck- und Flussmessung im Harntrakt zur Verfügung. Zudem werden sämtliche mikrobiologischen Untersuchungen im Spitallabor unternommen, Computer- und Kernspintomografie wird in der Radiologischen Abteilung des Hauses durchgeführt. Dank HDTV-Videoanlagen kann der Urologe jeden Bereich des gesamten Harntraktes schonend untersuchen. Viele Erkrankungen lassen sich mittels Laser

und computerisierten Hochfrequenzgeneratoren behandeln.

HNO/Augenheilkunde

Auch Patienten mit operationsbedürftigen Erkrankungen an Hals, Nase oder Ohren finden im Spital Linth Hilfe. Rachen- und Gaumenmandeln sowie gutartige Geschwülste werden hier routiniert entfernt. Am Ohr können operativ Trommelfellröhrchen eingelegt, abstehende Ohren korrigiert und knochenverankerte Hörgeräte eingebracht werden. Nasenoperationen wie Korrekturen der Nasenscheidewand werden auch chirurgisch bewältigt.

Besonders oft wird der sogenannte Graue Star operiert. Auch Erkrankungen der Augenlider erfordern manchmal einen chirurgischen Eingriff. Die meisten Operationen verlaufen komplikationslos, sodass die Patienten häufig noch am gleichen Tag heimkehren können.

Anästhesie

Dank gewaltiger Fortschritte ist bei Operationen eine Versetzung in Narkose sicherer geworden. Die neuartigen Medikamente lassen sich höchstpräzise dosieren. Die Möglichkeiten zur Überwachung der Körperfunktionen haben sich verbessert und atypische Verläufe werden rechtzeitig erkannt. Ein persönliches Gespräch mit einem Anästhesiologen gibt dem Patienten am Spital Linth möglicherweise grössere Sicherheit.





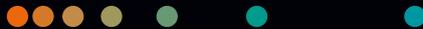
Gesundheit aufbauen

Wir engagieren uns für den Spitalbau. Mit innovativen und kostenbewussten Konzepten planen und realisieren wir weitsichtige Projekte wie den Neubau am Spital Linth. Mit höchster Präzision und Umsetzungsgeschwindigkeit. Und zu 100% verlässlich in Bezug auf Kosten, Termine und Qualität. So bauen wir für das Gesundheitswesen von morgen.

HRS Real Estate AG
hrs.ch



Wir gestalten die Zukunft des Gesundheitswesens



Bei Siemens Healthineers helfen wir Gesundheitsversorgern ihren Wert zu steigern, indem wir sie beim Ausbau der Präzisionsmedizin, der Neugestaltung der Gesundheitsversorgung und der Verbesserung der Patientenerfahrung unterstützen. Dies alles geschieht im Rahmen der Digitalisierung des Gesundheitswesens.

siemens-healthineers.ch

Unsere innovativen Technologien und Dienstleistungen in den Bereichen diagnostische und therapeutische Bildgebung, Labordiagnostik, molekulare Medizin sowie digitale Gesundheits- und Unternehmensdienstleistungen kommen täglich weltweit rund 5 Millionen Patienten zugute.

Wir sind ein führendes Unternehmen der Medizintechnik mit über 170 Jahren Erfahrung und 18 000 Patenten weltweit. Mit mehr als 48 000 engagierten Mitarbeitenden in 75 Ländern werden wir weiterhin die Zukunft des Gesundheitswesens innovativ gestalten.

SIEMENS
Healthineers

Spitalplanung

Zielplanungen / Arealentwicklungen

Rahmenbetriebskonzepte



Raum- und Funktionsprogramme

Second Opinion Spitalplanung und Prozesse

Leanhospital

Planungsbegleitung Bauherrschaft

Support Medizintechnikfachplanung

Planungssupport Architekten und Fachplaner

daniel pauli
architektur.consulting
baumgartenweg 3
5213 villnachern

www.dpac.ch
info@dpac.ch

HEGNER

KANALREINIGUNG



«Herzlichen
Dank für den
Auftrag.»

Lösungen, die ineinandergreifen.

Engineering, Klima, Lüftung, Heizung, Kälte, Sanitär, Thermodecken, Gebäudeautomation, Blech, Metall, Photovoltaik, New Energies und Services – alles aus einer Hand.

www.lippuner-emt.com

Lippuner



Verglasungen und Wintergärten
Fenster, Türen, Metallfronten
Stahlkonstruktionen
Fassaden- und Dachsysteme
Schlosserarbeiten
Chromstahlarbeiten

Wüst Metallbau AG
CH-9450 Altstätten
Bafflesstrasse 16
T +41 71 757 18 18
www.wuest-metallbau.ch

WÜST
METALLBAU



Kooperationen

Das Spital Linth arbeitet mit Spezialisten aus anderen Gesundheitseinrichtungen zusammen. Sie ist mit dem kantonalen Netzwerk Radiologie, das an einem Dutzend Standorten für die Durchführung und die Auswertung radiologischer und nuklearmedizinischer Untersuchungen zuständig ist, verbunden. Es besteht eine enge Kooperation mit den lokalen Hausärzten, welche im Spital ihren hausärztlichen Notfalldienst leisten. Weitere Stellen, mit denen das Spital Linth zusammenwirkt, sind das Zentrum für Labormedizin St.Gallen (ZLM), die Cardiance Clinic in Pfäffikon SZ, das Ostschweizer Kinderspital, das Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth in Rüti. Die onkologische Betreuung der Patienten am Spital Linth wird gemeinsam mit der Klinik für Medizinische Onkologie des Kantonsspitals St.Gallen und des Tumorzentrums ZeTuP Rapperswil organisiert. Die Orthopädie kooperiert mit den Orthopädischen Zentren St.Gallen (KSSG), Zürich (Balgrist) und Winterthur (KSW).

Frauenklinik

Frauen werden am Spital Linth durch sämtliche Phasen ihres Lebens in medizinischen Belangen begleitet. Schon bei jungen Patientinnen wird viel Wert auf einen positiven Erstkontakt gelegt. Gibt es Fragen zu den Themen Verhüten, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett oder Beschwerden während der Wechseljahre – die Fachärzte stehen Rede und Antwort. Das gynäkologische Behandlungsangebot umfasst das gesamte Spektrum der Frauenmedizin: Jugendgynäkologie, Jahreskontrollen zur Krebsvorsorge, Operationen inklusive moderner mikroinvasiver Methoden, Inkontinenz-Beratung und Abklärung, Diagnostik und Therapie von

Brusterkrankungen, Hormontherapie und Osteoporose-Messungen für Frauen in den Wechseljahren sowie die Betreuung vor und während der Schwangerschaft.

Rund ums Baby

Während der Schwangerschaft finden alle nötigen Kontrollen statt. Risikoschwangerschaften werden betreut, Infoabende und Kurse helfen den werdenden Müttern dabei, sich auf die Geburt vorzubereiten. Im Wochenbett sorgt ein eingespieltes Team aus Hebammen, Pflegefachpersonen und Ärzten für das Wohlbefinden von Mutter und Neugeborenen.





Gebäudeautomation

Seit 1973

Hiltag AG

Adetswilerstrasse 6a, 8344 Bäretswil

Telefon +41 43 833 50 00, Fax +41 43 833 50 05

hiltag@hiltag.ch

www.hiltag.ch

Wir bieten Ihnen:

- Beratung rund um die Gebäudeautomation
- Sanierung ihrer alten Anlagen
- Wartung
- 24H Service



Sicher ist SICHER

Individuelle Planung, effiziente Realisation und kompetenter Service: Unsere erfahrenen Projektteams entwerfen Sicherheitslösungen, die ganz auf Sie zugeschnitten sind.

Bei KOCH sind Sie unter Profis.

KOCH Group AG | www.koch.ch



Unter Profis



LTS | BAU | AG

Wand - & Bodenbeläge | Hofenstrasse 31 | 9300 Wittenbach

071 55 33 626 | info@ltsbau.ch | www.ltsbau.ch

**Massarbeit. Für das Spital Linth.
Für die Region. Für Sie.**



Lukas **IGD**
Domeisen AG Ingenieure
Geometer
Planer

50
Jahre

8730 Uznach · 8645 Jona ▶ geometer.biz

Wir organisieren Ihren Raum

Mit innovativen und platzsparenden Lösungen bieten wir (mobile) Regale, Schränke und massgefertigte Aufbewahrungslösungen für Ihren Bedarf an.

Compactus & bruynzeel

Lagerlösungen für das Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen werden Aufbewahrungssysteme für die Archivierung von Patientenakten bis hin zum Lagern von Arzneimitteln benötigt. Jede Gesundheitsorganisation hat unterschiedliche Anforderungen, je nach Kapazität, Zugänglichkeit und Einrichtung. Die Compactus & Bruynzeel AG bietet individuelle Aufbewahrungslösungen für Apotheken, Krankenhäuser und Pharmaunternehmen.



Vorräte effizient lagern im Einzelhandel

Mit der Compactus® Serie bieten wir Ihnen fahrbare Regalsysteme, die komplett auf Ihre Bedürfnisse angepasst werden. Dadurch haben Sie eine Vielzahl an Möglichkeiten, um Ihre verfügbare Fläche im Lager, oder direkt im Laden optimal zu nutzen. Im Vergleich zu stationären Regalen, verdoppeln Sie die Lagerkapazität, während Sie nicht mehr Platz benötigen.

Mobile Museumsregale für optimale Flächeneffizienz

Bruynzeel bietet Ihnen eine breite Produktpalette. Eine Kombination von Standard- und Massgeschneiderter Lagertechnik ist oftmals ideal für die optimale Aufbewahrung verschiedener Sammlungen und für eine effiziente Depoteinrichtung. Mit unseren verfahrbaren Regalen gestalten wir bis zu 50% mehr Lagerfläche. Die ultimative Flächeneffizienz bieten unsere zweigeschossigen Regalsysteme mit integrierter Etage.



Compactus & Bruynzeel AG

Moosweg 8
8500 Frauenfeld Schweiz
Tel: +41 (0)52 724 07 24
Fax: +41 (0)52 724 07 44
info@bruynzeel.ch
<https://bruynzeel.ch>

Der lange Weg zum regionalen Medizinzentrum

Spitalgeschichte im Rückblick: Weil die Patientenzahl schon einige Jahre nach der Eröffnung deutlich zunahm, blieben Erweiterungsprojekte ein Dauerthema. Mit dem Neubau und der Gesamtrenovierung schreibt das Spital seine Erfolgsgeschichte fort.

An der Schwelle zum 20. Jahrhundert erfüllte sich Uznach einen lange gehegten Wunsch und leistete sich ein modernes Spital. Vom Grossen Rat 1893 beschlossen, waren die Bauarbeiten zwei Jahre darauf abgeschlossen. Wie aus der Chronik hervorgeht, erntete das vollendete Spital von der kantonsärztlichen Versammlung bei einem Ortstermin im November 1895 «allseitiges Lob».

Gemäss Schlussrechnung wurden insgesamt 222'000 Franken in das schmucke Fin-de-Siècle-Gebäude investiert. Fast die Hälfte dieser Summe hatte eine regionale

eine axiale Erweiterung in östlicher Richtung erwogen. Diese konnte allerdings erst 1925 umgesetzt werden. Auch damals hatten sich Privatpersonen, Industrie und Gewerbe von ihrer spendablen Seite gezeigt. Sechs Jahre darauf konnte die Abteilung Geburtshilfe angegliedert werden. Bereits in der Zwischenkriegszeit nahmen der Chronik zufolge die Klagen der Patienten und Mitarbeitenden über «zunehmenden Automobilverkehr, Raserei und Belastung durch Staub» zu.

Um wirksam gegen Infektionskrankheiten vorzugehen, benötigte das Spital ein neues und grösseres «Absonderungshaus», das als Quarantäneeinrichtung diente. Es konnte allerdings wegen des Zweiten Weltkriegs erst 1950 gebaut werden. Weil die Zahl der chronisch Kranken in der Folgezeit deutlich zunahm, rückte erneut das Thema Erweiterung in den Vordergrund.

«In den späten 1990er Jahre erhielt das Krankenhaus eine vollständig erneuerte Radiologie.»

Bank als Schenkung beigesteuert. Anfangs verfügte die Einrichtung über 32 Betten, die Krankenpflege stellten vier Krankenschwestern und barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz in Ingenbohl sicher. Allzu gross war der Zuspruch der Chronik zufolge anfangs nicht, «eine gewisse Scheu und Vorurteile» gegenüber dem neuen Krankenhaus hielten sich in der Landbevölkerung noch einige Zeit nach der Eröffnung.

Steigende Patientenzahlen und moderne Technik

Danach schnellten die Spitaleintritte indes schnell in die Höhe und auch die moderne Technik hielt Einzug. Um die Jahrhundertwende wichen Kerzen und Brennöl einem elektrischen Beleuchtungssystem. Bald darauf erhielt das Spital eine Röntgenanlage, die auch für auswärtige Patienten eingesetzt werden konnte. Ernsthaftige Raumprobleme erschwerten den Betrieb vor allem seit 1917, erstmals wurde damals

Personalmangel verschärft sich

Drei Jahre nach dem Spatenstich nahm 1970 das neue Spital seinen Betrieb auf. Es besass eine selbstständige medizinische Klinik und Anästhesie-Abteilung. Akut-Spital und Pflegeheim verfügten insgesamt über 270 Betten bildeten seit 1973 mit Physiotherapie, Röntgeninstitut sowie Laboratorium «ein leistungsfähiges regionales medizinisches Zentrum».

In der Folgezeit verschärfte sich auch am Spital Linth der Personalmangel und 1993 überflügelten ambulante Patienten zahlenmässig erstmals die stationären Patienten. In den späten 1990er Jahre erhielt das Krankenhaus eine vollständig erneuerte Radiologie und die Geburtshilfe wurde sanft saniert. Operationstische sowie das Lüftungssystem in den OP-Sälen wurden bald darauf ersetzt. Im nächsten Schritt war es nötig, zwischen 2006 und 2009 Bettenstation,

Notfallabteilung, Eingangshalle mit Empfang sowie das Restaurant auf den neuesten Stand zu bringen. Auf dem Dach von Bettenhaus B entstand ein neuer Landeplatz für Hubschrauber. Sowohl Aussenhülle als auch wichtige Teile der Haustechnik wurden gleichfalls erneuert, zudem hatte man bei dieser Gelegenheit die Erdbebensicherheit sowie den Schutz vor Schadstoffen optimiert. Während das erste Magnetresonanztomogramm (MRI) 2012 eingebaut wurde, nahm eine neue Dialysestation nach dem zuvor nötigen Umbau von Haus G fünf Jahre später ihren Betrieb auf.

Ein neues Kapitel Spitalgeschichte wird geschrieben

Die offene Ausschreibung des Gesamtprojekts «Neu- und Umbau Spital Linth» durch das Kantonale Hochbauamt SG hatte 2009 den Auftakt zu einem neuen Kapitel in der Spitalgeschichte gebildet. Grünes Licht erhielt das Projekt «Arche» des Frauenfelder Totalunternehmens HRS Real Estate.

Im nächsten Schritt stimmte die St.Galler Bevölkerung 2014 über die Spitalvorlage Generationenprojekt Spitalversorgung Kanton St.Gallen «Investitionen in die Infrastruktur der öffentlichen Spitäler» ab. Nach dem klaren Ja konnte das Siegerprojekt weiterentwickelt werden. Neu- und Umbau erhielten zwei Jahre darauf das Plazet von Kanton und Gemeinde. Seit 2017 befinden sich die Spitalimmobilien in der Trägerschaft der Spitalanlagegesellschaften der kantonalen Spitalregionen.

Im ersten Schritt entstanden Rettungsgarage, provisorische Gebäude mit Schulungsraum sowie Küchenteil, eine Objekt-schutzmauer entlang der vorbeiführenden SBB-Bahnlinie sowie Werkleitungen. Das neue Haus D mit Tiefgarage, Physiotherapieräumen, Haustechnik, Arztbüros, Räumen für das provisorische Ambulatorium sowie Radiologie, Endoskopie, OP-Trakt, Ambulatorium und Frauenklinik war 2019 vollendet. Im Untergeschoss des Bettenhauses B konnte die neue Küche ihren Betrieb aufnehmen.

Wie vorgesehen begann im April 2019 die Sanierung von insgesamt sechs Stockwerken des Hauses B. Haus C, das früher die Frauenklinik beherbergte, wird künftig als Verwaltungsgebäude dienen. Die dafür nötigen Erneuerungsschritte sollen von Juli 2020 an über die Bühne gehen und im Juni des Folgejahres abgeschlossen sein.



www.teknoparquet.ch

Herzlichen Dank der Bauherrschaft
für den geschätzten Auftrag.

Teknoparquet GmbH

Ihr Parkettspezialist in der Region

8730 Uznach • Tel. 055 283 43 43

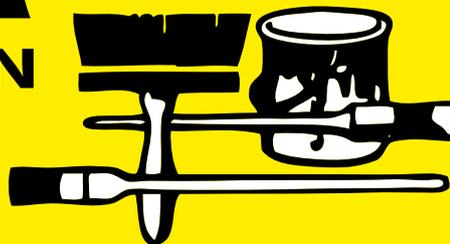


MALERGESCHÄFT
KUSTER

GmbH, KALTBRUNN

Tel. 055 283 17 85

www.malerkuster.ch



OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



***Herausforderung
angenommen.***

Erfolgreicher Umzug dank solider Planung und eingespieltem Team

Vornehmlich an den Wochenenden ging den ganzen März lang der Umzug in den Neubau über die Bühne. Für jede Abteilung war vorab ein entsprechendes Zeitfenster festgelegt worden. Die rundum gelungene Aktion geht als organisatorische und logistische Meisterleistung in die Spital-Annalen ein.

Die Perspektive eines Umzugs löst allgemein selten Begeisterungstürme aus. Besonders herausfordernd und kompliziert gestaltet sich dieses Unterfangen, wenn – wie im Fall des Linth Spitals – während des Zügelns der medizinischen Ausrüstung der Spitalbetrieb so umfänglich wie nötig aufrechterhalten werden muss. Dass dieser Coup reibungslos gelang, ist einer soliden Vorausplanung und der Verlässlichkeit eines eingespielten Teams zu verdanken.

Umzug verlief zügiger als geplant

Da in fünf Etagen des Bettenhauses Sanierungsarbeiten andauerten, wurden vor Beginn des Umzugs provisorische Räume festgelegt und dann nach und nach bezogen. Kopfzerbrechen bereiteten vor allem

die knappen Platzverhältnisse in sämtlichen Neubaubereichen. Seit Jahresmitte beherbergt das neue Gebäude die Abteilungen Physiotherapie, Radiologie, OP-Bereich, Endoskopie, Frauenklinik sowie Arztbüros.

«Die rundum gelungene Aktion geht als organisatorische und logistische Meisterleistung in die Spital-Annalen ein.»

Im Vorfeld entstanden mit allen Abteilungen Listen zum vorhandenen Inventar, vor allem Medizingeräte und Mobiliar, dabei überprüfte man den Bestand auf Vollständigkeit.

Die Beschaffung neuer Geräte wurde ebenso abgeklärt wie die Definition technischer Schnittstellen. Gegebenenfalls beteiligten sich daran auch die Serviceorganisationen der Hersteller oder der Lieferanten.

In beschriftete Boxen und Schachteln verpackt, trat das Equipment seinen Weg zum Bestimmungsort an. Zuvor wurden die neuen und die provisorischen Örtlichkeiten vom Reinigungsteam auf Hochglanz gebracht. Obgleich der Umzug insgesamt sehr komplex war, konnten die meisten Abläufe sogar zügiger als vorgesehen bewältigt werden.

Parallel zur Zügelaktion wird der Technische Dienst geschult

Die Informatikabteilung spielte in der Vorbereitung eine tragende Rolle, da so gut wie kein EDV-Gerät oder Bereich heutzutage ohne Netzwerk läuft. Netzwerkspezialisten und das Informatikteam des Spitals stellten sicher, dass die Vernetzung mit den Informatikschnittstellen des St.Galler Kantonsospitals sowie des kantonalen Zentrallabors koordiniert wurde. Gleichzeitig standen fortwährend Bauabnahmen an, etwa bei Lüftung, Elektrosystem und Heizung. Auch der Brandschutz wurde durch Testläufe auf seine Effizienz hin überprüft. Parallel dazu machten sich die Mitarbeiter des Technischen Dienstes bei Schulungen mit den künftigen Wartungs- und Koordinationsaufgaben vertraut. Anfang April fand der Umzug der Server statt.



Der Umzug der verschiedenen Geräte der Radiologie erfolgte durch die Firma Siemens in mehreren Etappen. Relativ aufwändig musste das MRI Tesla 1.5 mit einem grossen Mobilkran aus der Fensterfassade des 1. Obergeschoss vom Bettenhauses gehoben werden.



Das Physiotherapie-Team gab am 1. März den Auftakt zum Umzug ins Haus D. Nach einer dreiwöchigen Umbauzeit fand das Labor sein neues Domizil in den ehemaligen Räumen der Physiotherapie. Während dieses Zeitraums wurde ein Notbetrieb mit den wichtigsten Laborgeräten sichergestellt. Seit dem 11. März befindet sich die Spitalapotheke im Neubau, wo zeitlich begrenzt drei Räume bezogen wurden. Um das gesamte Zentrallager innerhalb weniger Tage zu zügeln, räumte man sämtliche Lagergestelle und baute sie am neuen Bestimmungsort wieder auf. Nur wenige Stunden waren nötig, um die Küche im ersten Untergeschoss in den neuen Räumen einzurichten. Seit Mitte März ist das provisorische Ambulatorium mit 12 Untersuchungszimmern und den Räumen der Funktionsdiagnostik im Neubau in Betrieb. Dort liegen ausserdem die Büros für Chefarzte und Leitende Ärzte.

Ein OP-Saal mit Team für Noteingriffe

Endoskopie sowie Urologie verfügen nach dem Umzug ins Haus D über drei Räume,

deren Medizingeräte ans Netzwerk angeschlossen und einem Test unterzogen wurden. Als grösste Herausforderung blieb die Verschiebung der Gerätschaften und Instrumente samt Zubehör der drei Operationssäle in Erinnerung. Während der zweitägigen Aktion standen für nötige Eingriffe permanent ein OP-Saal und ein Team zur Verfügung.

Zudem wurden Aufwachzimmer, Umbett- raum, Garderoben sowie weitere Räume und Büros entsprechend ausgestattet und mit Mobiliar eingerichtet. Die einst im Haus C untergebrachte Frauenklinik befindet sich mit dem Büro des CEO Dr. Urs Graf seit dem 8. März in den neuen Räumen. Geburtshilfe und Wochenbett verbleiben allerdings noch ein Jahr lang am bisherigen Standort im Alt- bau Haus C. Vorübergehend ist derzeit die Onkologie in der ehemaligen Frauenklinik tätig. Tagesklinik sowie Wundambulatorium zogen auf die sechste Etage um.

Erdbebensicherheit wurde optimiert

Während der Umzug kräftig voranschritt,

dauerten Umbau- und Abbrucharbeiten im Bettenhaus an. Zudem setzte man bauliche Schritte zu einer verbesserten Erdbebensicherheit um. Parallel gingen die Planungsarbeiten für den Ausbau des Bettenhauses und den Umbau des Verwaltungsgebäudes Haus C weiter.

Fortwährend musste die Signaletik, wie die Wegweisung genannt wird, provisorisch angepasst werden. Wegen der bisweilen langen Wege zu den vorübergehend genutzten Räumen, den laufenden Umbauarbeiten und den durch die Provisorien des Umbaus noch nicht optimal möglichen Spitalbetriebsabläufen, sorgte das hin und wieder für einiges Kopfzerbrechen. Bis zum Tag der offenen Tür am 29. Juni, davon ist man im Spital Linth überzeugt, sollte jedoch auch hinsichtlich der für Patienten und Angehörige so wichtigen Signaletik alles im grünen Bereich sein.



Anzeige

IHR FÜHRENDER RECRUITMENT-SPEZIALIST IM GESUNDHEITSWESEN!

SwissPromed AG | Neuhofstrasse 5a | CH-6340 Baar
www.swisspromed.ch

SWISSPROMED
 european medical recruitment

„Diese Hände führen 4 neurochirurgische Operationen am Tag durch. 5 Tage die Woche.“

Chefarzt Dr. med. Yasser Abdalla

Schützen Sie Ihr wertvollstes Werkzeug – **auch vor Latex!**

70%

aller latexbedingten Reaktionen entfallen auf Fachkräfte des Gesundheitswesens¹

1 von 50

Fachkräften im Gesundheitswesen entwickelt eine Latex-Allergie – Jahr für Jahr¹

1 zu 1

Viele Nutzer empfinden in Bezug auf Tragekomfort und Sicherheit keinen Unterschied zu Latex-OP-Handschuhen

1. Mercurio J. Creating a latex-safe perioperative environment. OR Nurse 2011;5(6): 18-25.

Jetzt Muster und weitere Serviceleistungen anfordern unter www.molnlycke.ch/handschuh

Biogel® OP-Handschuhe


Mölnlycke®

Spital Linth

Gasterstrasse 25
CH 8730 Uznach

Hauptnummer/Empfang
055 285 41 11

www.spital-linth.ch

